

Atlantische Ozean. Alle stehen miteinander in Verbindung und sind darum die Weltstraßen, welche die Völker verbinden. Die Eismeere liegen um die Pole, starren meist von Eis und sind für den Verkehr unwichtig. Die 3 übrigen Ozeane verengen sich nach N. und erweitern sich nach S., umgekehrt wie die Erdteile. — Der Große Ozean hat die Form eines Ovals, der Indische die eines Dreiecks, der Atlantische die eines Thals mit gleichlaufenden Seiten. Der erste dringt nicht tief in die Erdteile ein und bildet nur bei Asien 5 Meere, die von Inselketten eingezäunt sind. Der Indische Ozean hat zwar einige Busen und Straßen, aber wenig gute Häfen. Der Atlantische Ozean dringt zwischen Nord- und Südamerika tief ein, bildet an Afrika eine flache Ausbuchtung, streckt sich durch das Mittelmeer bis in das Herz der alten Welt, bespült die Küsten von Europa, Afrika und Asien und dringt durch Nord- und Ostsee tief in das nördliche Europa. An Inseln ist der Große Ozean am reichsten, der Indische am ärmsten. Der indische Archipel bildet die Inselbrücke zwischen Asien und Australien, wie die westindische Inselnflur (Antillen) im Atlantischen Ozeane Nord- und Südamerika und der griechische Archipel im Mittelmeere Asien und Europa verbindet.

Welche Erdteile bespült jeder Ozean und in welcher Richtung? Was verbinden und was trennen die **Bering-**, **Torres-** und **Magelhaens-**Straße? (Meeresstraßen verbinden stets Meere und trennen Länder; Landengen verbinden Länder und trennen Meere.) Wo liegt das Gelbe Meer, der Golf von Bengalen, das Rote Meer, der Golf von Guinea, das Karibische Meer, das Mittelländische Meer, die Nord- und Ostsee? Was trennen und was verbinden die Straßen: Bab el Mandeb (Thor der Thränen), von Gibraltar und von Calais (spr. Kaläh)? Welche Meere und Straßen haben den Namen a) von der Farbe, b) von angrenzenden Ländern oder Völkern, c) von Seefahrern?

4. Die fünf Erdteile. (Nach dem Globus.)*

1. Lage. Die Landmasse drängt sich auf der nördlichen Halbkugel nach O. hin zusammen und hat gleichsam als Herz den Erdteil **Europa**, wie die Wassermasse im S.-W. **Australien** als Mittelpunkt hat. **Europa**, **Asien** und **Afrika** auf der östlichen Halbkugel bilden die alte (längst bekannte), **Amerika** auf der westlichen, und **Australien** auf der östlichen Halbkugel die neue (erst später entdeckte) Welt. Jene streckt sich von W. nach O., diese von N. nach S.

Wie liegen die Erdteile zu einander? Wie gelangt man von einem zum andern? Was trennen und was verbinden die Landengen von Suez und Panama, die Kettengebirge des Ural und Kaukasus? Welche Archipele oder Inselnfluren verbinden Asien und Australien, Nord- und Südamerika, Europa und Asien?

2. Größe. **Europa** bedeckt 10 Mill. qkm, **Australien** etwas weniger, **Afrika** etwa 3, **Amerika** 4, **Asien** $4\frac{1}{2}$ mal so viel. Australien ist der kleinste, Asien der größte, Amerika der längste, Afrika der unbekannteste und Europa der wichtigste Erdteil. Die Halbinseln und Inseln nehmen von Europa fast $\frac{1}{3}$, von Asien über $\frac{1}{4}$, von Amerika $\frac{1}{12}$ und von Afrika $\frac{1}{50}$ ein. Die Bevölkerung der Erde wird auf 1534 Mill. geschätzt; davon kommen auf Europa 378, auf Asien 837, auf Afrika 177, auf Amerika 136, auf Australien 6 Millionen.

3. Grenzen. Die Küste Europas ist reich gegliedert, die von Asien und Nordamerika schon weniger, die von Afrika, Südamerika und Australien

*) Vergl. Fig. 5 und Karte I (Erdkarte) am Schlusse des Buches!

fast gar nicht. Europa und Asien laufen nach S. in je drei Halbinseln, Afrika und Südamerika in eine Spitze aus. Europa und Nordamerika bilden Dreiecke, Asien ist ein Viereck, Australien ein Sechseck; Afrika und Südamerika haben Herzform.

Welche Ozeane bespülen die Küsten jedes der 5 Erdteile? Zwischen welchen Meeren liegen Spanien, Italien und Griechenland, Arabien, Vorder- und Hinter-Indien? Wo ist das Kap (ins Meer vorspringende Gebirgsnase) der guten Hoffnung und das Kap Horn?

4. Bodengestaltung. Europa zeigt die größte Abwechslung, Australien die größte Eintönigkeit in den Erhöhungen und Vertiefungen. Asien hat die größten Hochländer, Afrika die größten Wüsten, Amerika die größten Tiefländer.

Durch **Europa** und **Asien** zieht sich eine **Gebirgsachse**, die gebildet wird durch Pyrenäen, Alpen, Karpaten, Kaukasus, Hindukusch und Himalaja, durch **Afrika** und **Asien** ein **Wüstengürtel**, der mit der Sahara in Afrika anfängt, sich in Syrien und Persien fortsetzt und mit der großen Wüste Gobi in China endet. — In **Europa** ist der N.-D. Tiefland, der S.-W. Gebirgsland. Den Rückgrat des Erdteils bilden die **Alpen**, an die sich das französische, deutsche und karpatische Mittelgebirge anlehnen. — In **Asien** wird die Mitte des Erdteils von der Massenerhebung Vorder- und Hinter-Hochasiens eingenommen. Diese Hochländer sind von mächtigen Randgebirgen und Stufenländern umgeben (Altai im N., Himalaja im S., Pamir-Plateau im W., chinesische Alpen im D. von Hinterhochasien); vor diesen lagern im N., D. und S. die Tiefländer von Turan, Sibirien, China, Hindustan und Mesopotamien. Die große Ausdehnung des Erdteils und die mächtigen Randgebirge gestatten den feuchten Dunstmassen der Meere den Eintritt auf die Hochebene nicht; daher die vielen Wüsten! — **Afrika** hat im N. das Sandmeer der Sahara; dasselbe zeigt auf seinen 4 Ecken vier Gebirgsknäufe: den Atlas im N.-W., das Hochland von Barka im N.-D., das Alpenland von Abessinien (oder Habesch) im S.-D. und das Konggebirge im S.-W. Im Innern des Erdteils liegt das Tiefland von Sudan. Der Süden des Erdteils ist ein Hochlands-Dreieck mit steilen Rändern. — **Amerika** hat als steilen Westrand das schmale Kettengebirge der **Kordilleren** oder **Anden**. Auf ihnen finden sich eine Menge thätiger Vulkane, die unter Donnern, Rauch- und Feuerspeien und nicht selten Erdbeben aus ihren Kratern geschmolzene Massen (Lava) auswerfen. Den großen Ozean umgibt rings ein Kranz solcher Vulkane. Im Osten hat S.-Amerika die Bergländer von Brasilien und Guyana, und N.-Amerika das Alleghany- (spr. Alligehni) Gebirge. An großen Tiefländern hat N.-Amerika die nördliche Seeplatte und die Ebene des Mississippi, S.-Amerika die Steppen oder Urwälder des Orinoko, Amazonenstroms und La Plata.

5. Bewässerung. Die Ströme sind die Pulsadern des Menschenverkehrs. Hier suchte der Fischer seine Nahrung. Hier beschlich der Jäger das Wild bei der Tränke. Hier fanden die Hirten für ihre Herden die saftigsten Weiden, die Ackerbauer in dem abgesehten Schlamm die fruchtbarste Ackerkrume, die Handelsleute in dem Wasser die billigste und beste Straße der Warenbeförderung, die Heere auf ihren Eroberungszügen oder bei der Verteidigung die wenigsten Hindernisse und die beste Verpflegung. So entstanden Dörfer, Märkte, Fabriken, Städte und Festungen an den Flüssen. Je tiefer ein Fluß ins Land führt, je verzweigter er ist, je ruhiger sein Lauf, je fruchtbarer sein Thal, desto wichtiger ist er für die Kultur.

Am wasserreichsten ist **Amerika**, weil es wie eine Insel ringsum von Meeren umgeben ist und von diesen in reichem Maße Feuchtigkeit erhält. Es hat die meisten Seen (im N.) und weitverzweigte Riesenströme, die auf

dem westlichen Gebirgsfaume entspringen und in ihrem langen Laufe durch den ganzen Erdteil sich zu einem riesigen Wasserneze entwickeln.

In N.-Amerika ist der **St. Lorenzstrom**, der Abfluß der 5 großen Seen, und der **Mississippi**, der Vater der Ströme; in S.-Amerika der **Orinoko**, der **Amazonenstrom** und der **La Plata** oder Silberstrom; alle fließen in den Atlantischen Ozean.

Am wasserärmsten ist **Australien**. In der heißen Jahreszeit sind seine Flüsse breite, trockene Betten, in der nassen aber wild schäumende Ungeheuer.

Afrika sendet nach N. den **Nil** ins Mittelmeer, nach W. den **Orañesfluß**, den **Kongo**, **Senegal** und **Gambia** in den Atlantischen Ozean, nach S. den **Nigir** in den Golf von Guinea, nach O. den **Sambesi** in den Indischen Ozean.

Asien hat eine große Stromentwicklung, die von seiner Mitte ausgeht. Die Flüsse sind häufig Zwillinge, deren Quellen und Mündungen nahe bei einander liegen, deren Lauf aber weit auseinander geht. Asien hat auch viele Steppenflüsse, die sich in Seen oder Sandwüsten verlieren. Die größten Seen sind: das Kaspische Meer, der Aral- und der Baikalsee.

Wo entspringen, in welcher Richtung laufen und wohin münden: Ob und Jenissei, Lena, — Amur, Hoang-ho und Jang-tse-kiang, — Brahma-putra und Ganges, Indus, — Euphrat und Tigris, — Syr und Amu.

Europa hat ein reiches, vielverzweigtes Flußnetz und die meisten schiffbaren Flüsse. Seine Ströme haben 2 Hauptquellgebiete: a) die Alpen nebst den angrenzenden Mittelgebirgen, b) die Waldaihöhe im östlichen Tieflande.

Wo entspringen, in welcher Richtung laufen und wohin münden: Po, Rhone, Rhein, Weser, Elbe, Oder, Weichsel, Donau und Wolga?

6. Klima und Erzeugnisse. Europa liegt fast ganz in der nördlichen gemäßigten Zone; sein Klima wird durch den warmen Golfstrom sehr gemildert.

In Hammerfest, der nördlichsten Stadt, steigt die Kälte selten über 12°; in Norwegen wachsen bis Drontheim noch Obstbäume, und in England bleiben im Winter die Herden auf dem Felde.

Asien liegt zum größten Teile in der nördlichen gemäßigten, zu einem kleinen Teile in der heißen, Afrika fast ganz in der heißen Zone, Australien zu beiden Seiten des südlichen Wendekreises; Amerika streckt sich durch alle Zonen. In Europa und Asien bezeichnet die oben genannte Gebirgsachse eine schroffe Scheide des Klimas und damit der Pflanzen, Tiere und Völker. Jede geographische Breite hat ein anderes Pflanzenkleid; schon beim Besteigen hoher Gebirge kann man die verschiedenen Pflanzengürtel unterscheiden.

Vom Äquator nach N. reisend, findet man nach einander: Palmen, Lorbeeren u. a. immergrüne Sträucher, Südfrüchte, Weinstöcke, blattwechselnde Laubbölzer, Obstbäume und Getreide, Nadelhölzer, Birken, Ebereschen, allerlei Beeren, Moose und Flechten. An wichtigen Tieren für den menschlichen Haushalt hat der Norden: Renntiere, Walfische, Speringe und Pelztiere, der Süden Kamele und Elefanten, die gemäßigte Zone unsere Haustiere.

7. Die Menschen werden in 5 Rassen unterschieden: a) die mittelländische (weiße oder kaukasische) in Europa, Westasien, Nordafrika und Amerika, b) die weizengelbe oder mongolische in Nord- und Ostasien, c) die schwarze oder äthiopische (Neger) in Mittel- und Südafrika, d) die rauchbraune oder malaiische in Südostasien und Australien, e) die kupferrote oder amerikanische (Indianer) in Amerika (als Ureinwohner). — Als Religion herrscht in Europa, Amerika und Australien das Christentum, in Westasien und Nordafrika der Islam, in den übrigen Ländern das Heidentum. Doch sind in allen Ländern Christen als Missionare





Fig. 6. Mittelländer.



Fig. 7. Mongole.



Fig. 8. Neger.



Fig. 9. Malaie.



Fig. 10. Indianer.

oder Sendboten des Evangeliums, als Ansiedler und Kaufleute thätig. — In Europa herrscht als Staatsform die Monarchie, in Asien und Afrika die Despotie, in Amerika die Republik vor. In der Monarchie steht ein Fürst an der Spitze und regiert nach dem Gesetz; in der Despotie regiert der Fürst nach Willkür; in der Republik regiert ein vom Volke auf bestimmte Zeit erwählter Präsident.

5. Europa.*)

(Flächeninhalt: 10 Mill. qkm. — Bevölkerung: 378 Mill. Einw.**)

1.***) Europa liegt in der Mitte der Landmasse.

Es erscheint als westliche Halbinsel von Asien. Über die Inselbrücke des griechischen Archipels und durch das große Völkerthor zwischen dem Ural und Kaspiischen Meere strömten die Völker und Bildungselemente aus Asien, der Wiege des Menschengeschlechts, nach Europa. Seine Wasserwege erleichterten die Verbindung mit andern Ländern. Die Spalten des Adriatischen und Roten Meeres wiesen nach Indien, das Mittelmeer nach Afrika, der schmale Atlantische Ozean nach Amerika. Die reiche Gliederung des Erdteils, die vielen Häfen, das strahlenförmige Flußnetz und die übersteigbaren Gebirge reizten zu Be-

*) Vergleiche Fig. 11 und Karte III am Schlusse des Buches.

***) Diese Angaben sind nicht auswendig zu lernen, sondern sollen nur zu Vergleichen in Bezug auf Größenverhältnisse und Bevölkerungszahlen dienen.

***) Die Nummern vor den Abschnitten bedeuten immer: 1. Lage. 2. Größe. 3. Grenzen. 4. Bodengestaltung. 5. Bewässerung. 6. Klima, Erzeugnisse und Bewohner. 7. Staatliche Einteilung und Verwaltung.